

Baumfelderwirtschaft und Dörrobstherstellung in Fatschenbrunn als Immaterielles Kulturerbe?



Traditionelle Dörrobstherstellung in Fatschenbrunn
(Gde. Oberaurach)

Um die Chancen einer Prädikatisierung des Steigerwalds mit einem Kulturerbetitel auszuloten, wurde im Auftrag des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) von 2015 bis 2016 in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten (BaySf) und in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) eine sogenannte Kulturlandschaftsinventarisierung für die Gebietskulisse des Steigerwalds durchgeführt.

Gegenstand des Projektes war nicht nur die Erhebung der historischen Kulturlandschaft und landschaftsprägender Merkmale allgemein, sondern auch die Bewertung der vielfältigen Kulturlandschaftsausstattung des Steigerwaldes mit Blick auf eine Eignung für eine potenzielle Bewerbung um

- ein UNESCO-Weltkulturerbe,
- ein Europäisches Kulturerbe-Siegel
- oder um ein Immaterielles (lebendiges) UNESCO-Weltkulturerbe.

Im Nachgang der Kulturlandschaftserhebung hat sich für eine Prädikatisierung des Steigerwaldes u.a. die historische Baumfelderwirtschaft und traditionelle Herstellung von Dörrobst in Fatschenbrunn (Gde. Oberaurach) als Kandidat für das Immaterielle (lebendige) Kulturerbe herauskristallisiert.¹

¹ Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, online [URL: <http://www.stmelf.bayern.de/wald/forstpolitik/159290/index.php>]

Immaterielles (lebendiges) Kulturerbe im Steigerwald

Seit 2013 ist die Bundesrepublik Deutschland Vertragsstaat des UNESCO-Übereinkommens zur Ehaltung des immateriellen Kulturerbes. Immaterielles Kulturerbe (IKE) steht für eine Vielfalt an lebendigen kulturellen Ausdrucksformen und gelebten Traditionen, die unmittelbar von menschlichem Wissen und Können getragen werden.

Hierzu zählen u.a. gesellschaftliche Bräuche und Feste, handwerkliche Techniken oder das Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur (z.B. Köhlerhandwerk oder genossenschaftlich ausgeübte Tätigkeiten als Ausdruck bäuerlichen Wirtschaftslebens).

Baumfelderwirtschaft und Dörrobstherstellung im Steigerwald

Die in Fatschenbrunn (Gde. Oberaurach) gelebte Tradition des Obstdörrens und Obstanbaus ist eng mit einer historischen Landbewirtschaftungsform verbunden, der sog. Baumfelderwirtschaft. Hier stocken hochstämmige Obstbäume auf Ackerflächen, die mit Getreide bebaut werden. Diese Wirtschaftsweise war einst im Steigerwald weit verbreitet und ist heute nur noch auf wenigen Reliktflächen erhalten.

Auch die traditionelle Trockenobstherstellung wird nur noch von wenigen Familien in althergebrachter Weise ausgeübt. Aufgrund der Höhenlage Fatschenbrunns werden vorwiegend robuste Birnensorten zum Obstdörren verwandt. Die Fatschenbrunner (Birnen-)Hutzeln stellten im 20. Jahrhundert eine wichtige Einnahmequelle der Bauern dar.

Mittlerweile wird der Markt zunehmend von halbindustriellen Produzenten versorgt, verbunden mit einem Bedeutungsverlust der Baumfelderwirtschaft.

Prädikatisierung der Baumfelderwirtschaft und Dörrobstherstellung in Fatschenbrunn als Immaterielles Kulturerbe

Mit der Prädikatisierung der Baumfelderwirtschaft und Dörrobstherstellung in Fatschenbrunn als Immaterielles UNESCO-Kulturerbe kann diese althergebrachte Wirtschaftsweise und Tradition wieder stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden.

(Themenfeld: Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum, hier: landwirtschaftliches Wissen; Würdigung einer nahezu verschwundenen Wirtschaftsweise)

Bewerbungsverfahren um das Immaterielle Kulturerbe

Alle zwei Jahre besteht im Rahmen bundesweit einheitlicher Verfahren die Möglichkeit, sich um das Immaterielle Kulturerbe-Siegel zu bewerben. Die aktuelle Bewerbungsphase hat bereits begonnen und läuft bis zum 30. Oktober 2017!

Wer kann sich bewerben?

Gemeinschaften, Gruppen und ggf. Einzelpersonen, die eine kulturelle Ausdrucksform ausüben, die den Kriterien der UNESCO entspricht, können sich um das Immaterielle Kulturerbe-Siegel bewerben. Es muss eine möglichst weitreichende Beteiligung von Menschen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, gewährleistet werden und nachweisbar sein!²

Eine Weiterentwicklung der gelebten Traditionen ist ausdrücklich erwünscht. Denn Immaterielles Kulturerbe wird von Generation zu Generation weitergegeben und unterliegt auch heute noch der steten Veränderung.

² Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst – Infolyer zum Immateriellen Kulturerbe in Bayern, Stand: 11. Mai 2017

Die Träger des Immateriellen Kulturerbe-Siegels können für nicht-kommerzielle Zwecke ein eigens geschaffenes Logo nutzen. Mit der Aufnahme ins Verzeichnis ist keine finanzielle Unterstützung verbunden.

Worauf wird Wert gelegt?

Berücksichtigt werden nur diejenigen Bewerbungen, bei denen die Erhaltung und Weitergabe des lebendigen kulturellen Erbes durch seine Träger ersichtlich ist.

Gruppen, Gemeinschaften und Einzelpersonen können nur dann eine Bewerbung einreichen, wenn mit der Ausübung und Pflege des immateriellen Kulturerbes nachweislich nicht vorrangig kommerzielle Interessen verfolgt werden.

Maßgeblich sind:

- Darstellung der Weitergabe von Wissen und Können (Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen)
- Möglichkeit einer kreativen Weiterentwicklung
- Freier Zugang zu der Tradition
- Einbindung der Gemeinschaft in den Bewerbungsprozess³

Was wird für eine Bewerbung benötigt?

Die Bewerbung erfolgt über das vollständig ausgefüllte offizielle Antragsformular. Siehe: www.ike.bayern.de

³ s. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, online [URL: <https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/unesco-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe.html>]

Zusätzlich sind **10 Bilder einzureichen**, die die kulturelle Ausdrucksform illustrieren und ihre Bedeutung sichtbar machen.

Es werden zudem zwei fachliche Begleitschreiben benötigt, die von sachkundigen Personen mit vertiefendem Bezug zum Thema zu verfassen sind und nicht zum Kreis der Antragsteller gehören.⁴

In Bayern ist das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst für die Entgegennahme der Bewerbungen zuständig. Die Unterlagen sind in digitaler Form an folgende E-Mail-Adresse zu senden: ike@stmbw.bayern.de

Weiterführende Informationen: www.ike.bayern.de

Beratungsstelle Immaterielles Kulturerbe Bayern

Mit Rat und Tat zur Seite steht im Rahmen des Antragsprozesses auch die Beratungsstelle Immaterielles Kulturerbe Bayern. Ansprechpartner ist:

Dr. Helmut Groschwitz

Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Barer Straße 13

80333 München

Tel.: 089 / 51 55 6145

Fax.: 089 / 51 55 6141

E-Mail: ike@volkskunde.badw.de

⁴ Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst – Infolyer zum Immateriellen Kulturerbe in Bayern, Stand: 11. Mai 2017

Wie kann ich mich in den Antrag einbringen?

Wir möchten Sie recht herzlich zu einem Erzählcafé im Fatschenbrunner Sportlerheim einladen, um detailliert über den bevorstehenden Antragsweg berichten zu können. Den genauen Termin wird Ihnen Herr Franz Hümmer noch mitteilen.

Im Rahmen der Zusammenkunft wollen wir auch Geschichten und heitere Anekdoten rund um die historische Baumfelderwirtschaft und Dörrobstherstellung in Fatschenbrunn zusammentragen. Hierzu brauchen wir Ihre Hilfe! Wenn Sie noch historische Aufnahmen von Fatschenbrunn haben, die die Einbindung des Ortes in den historischen Baumfelderbestand oder die Herstellung von Dörrobst zeigen, so bringen sie diese doch mit! Wir freuen uns auf Sie!

Zu meiner Person:

Mein Name ist Thomas Büttner und bin Inhaber eines Büros, dessen Schwerpunkt auf der gutachterlichen Tätigkeit rund um das Themenfeld „Kulturlandschaft“ beruht. In den zurückliegenden zwei Jahren durfte ich zusammen mit meiner Kollegin Andrea Lorenz, sie ist Archäologin, die eingangs erwähnte Kulturlandschaftsinventarisierung für den Steigerwald durchführen.

Aktuell darf mein Büro die Fatschenbrunner Bewerbung um das Immaterielle Kulturerbe-Siegel im Auftrag des Landkreises Haßberge fachlich begleiten.

Dr. Thomas Büttner

Büro für Heimatkunde & Kulturlandschaftspflege

Eichkopfweg 26 | 34326 Morschen

Tel.: 05664 / 93-8221 | E-Mail: buero-dr-buettner@t-online.de